

KOMPAKTPIANOS BIS 1600 EURO

# Leichtes Spiel

Ein digitales Kompaktpiano lässt sich leicht transportieren, spart Platz und Geld. Große Qualitätseinbußen muss man aber nicht in Kauf nehmen. Lesen Sie, worauf Sie beim Kauf achten sollten.

**W**er sich ein ausgewachsenes Digitalpiano im Vollholzdesign anschaffen möchte, muss oft mehr als 1500 Euro ausgeben. Dafür bekommt er ein stattliches Klangmöbel, einen Blickfang fürs Wohnzimmer. Wer mit einer weniger großen Summe disponiert, sollte sich die Klasse der Kompaktpianos näher anschauen. Hier gibt es nicht nur preiswertere, sondern auch schlankere Instrumente, die platzsparender und leichter zu transportieren sind. Eine Notlösung ist ein Kompaktpiano dagegen noch lange nicht:

In Sachen Sound und Ausstattung müssen sich die Kompakten nicht verstecken und können zum Teil sogar mit den Großen mithalten.

## Schlank und modern ist die Optik von Kompaktpianos

Zwischen 669 und 1547 Euro kosten die zehn Bewerber des vorgestellten Testfeldes – der Straßenpreis liegt in der Regel deutlich niedriger. Grundsätzlich bieten die Instrumente eine ansprechende, teils auch elegante Optik – wie etwa

Fotos: Roland

Modell	Casio Privia PX-800	Casio CDP-200R *	Kawai CL 35	Kawai ES 6 *
<b>Preis</b>	999 €	669 €, 49 € (Ständer)	899 €	1299 €, 139 € (Ständer), 99 € (Pedaleinheit)
<b>Sounds</b>	162	670	15	8
<b>Polyphonie</b>	128	48	96	192
<b>Recorder</b>	5 Songs, 2 Spuren, max 50.000 Noten	5 Songs, 6 Spuren, max. 12.000 Noten	1 Song, 1 Spur, max 7.500 Noten	4 Songs, 2 Spuren, max. 60.000 Noten
<b>Verstärkung</b>	2 x 20 W	2 x 8 W	2 x 13 W	2 x 13 W
<b>Abmessungen/ Gewicht **</b>	143,6 x 29,8 x 79,6 cm; 41 kg	133,3 x 27,8 x 75,7 cm; 19,6 kg	135,8 x 27,6 x 77,3 cm; 32,5 kg	136,2 x 34,5 x 78 cm; 33,5 kg
<b>Info</b>	<a href="http://www.casio-europe.com/de/emi/">www.casio-europe.com/de/emi/</a>		<a href="http://www.kawai.de">www.kawai.de</a>	

\* = Ständer muss separat erworben werden

\*\* = jeweils inkl. Ständer

beim Kawai CL 35, Korg LP-350 und Roland F-110. Mit einer durchschnittlichen Spieltischtiefe von unter 30 cm schmiegen sie sich platzsparend an die Wand. Zudem sind sie relativ leicht und lassen sich deshalb schnell in eine Ecke stellen, wenn sie nicht gebraucht werden.

Die Instrumente mit der geringsten Tiefe sind das Korg LP-350 und das Kawai CL 35. Manche Modelle wie etwa das Roland FP-4 und Kawai ES 6 verfügen nicht über durchgehende Seitenwangen, stattdessen wird der Spieltisch von oben auf den Unterbau gesetzt. Der Vorteil: Man kann ohne Ständer auf dem Schreibtisch spielen und das Piano unterm Bett oder hochkant neben dem Schrank besser verschwinden lassen. Der Übergang zu den Portable Pianos ganz ohne Ständer ist hier fließend.

Ein Nachteil dieses Konzepts ist, dass sich die Lautsprecher ausschließlich im Oberteil befinden. Da hier kein Platz für große Bassspeaker ist, fällt der Klang etwas schlanker aus. Große Standpianos nutzen hingegen das gesamte Gehäuse: Oft sitzen die Bassspeaker im Kniebereich und sorgen in dieser Höhe für mehr Klangvolumen. Vereinzelt verfügen auch Kompaktmodelle wie etwa das Privia PX-800 von Casio über diese Konstruktionsweise und haben damit einen klaren Raumklangvorteil gegenüber den Konkurrenten. Andere Modelle wie etwa das LP-350 von Korg versuchen mit einem Bassreflex-System den Raumklang zu verbessern.

Bei der Klangerzeugung greifen die Kompakten oft auf dieselbe Technik zurück wie ihre großen Brüder. Bei der Verstärkerleistung halten sich die Kompakten hingegen etwas zurück: Zwischen zweimal 6 Watt und zweimal 20 Watt bewegt sich das Feld: Das ist weniger als in der ausgewachsenen Homepiano-Klasse, genügt aber, um ein größeres Zimmer zu beschallen.

### Bei der Klangerzeugung beweisen die Kompakten Größe


Funktional sind die Kompakten vielen größeren Modellen verwandt und manchmal sogar ebenbürtig. Die meisten Modelle verfügen über rund 10 bis 20 typische Digitalpiano-Sounds; akustische Klaviersounds finden sich hier ebenso wie E-Pianos, Cembalo, Jazz- und Kirchenorgeln, Vibrafon und Pad-Sounds (Streicher, Chor). Wer

auf eine breitere Sound-Palette zugreifen möchte, sollte sich für ein Digitalensemble entscheiden, dessen Auswahl vergleichbar ist mit der eines Portable Keyboards. Seit einigen Jahren finden sich auch in der Kompaktklasse leistungsstarke Digitalensembles. So bietet etwa das CDP-200R von Casio 670 Klangfarben, 200 Rhythmen sowie Mikro- und Audioeingang.

Bei der Polyphonie sind 60 Stimmen, wie beim Korg LP-350, inzwischen die Untergrenze. Viele Modelle glänzen hier schon mit 128 Stimmen und mehr. Neben der reinen Anzahl der polyphonen Stimmen kommt es aber natürlich auch auf deren intelligente Verwaltung im Instrument an, so dass man bei Modellen mit weniger Stimmen nicht zwangsläufig mit hörbaren Einschränkungen leben muss.

Fast alle Kompaktpianos verfügen über einen integrierten Recorder zur Aufnahme und Wiedergabe eigener Stücke. Dabei werden jedoch ausschließlich MIDI-Daten aufgezeichnet, Steuerdaten für die interne Klangerzeugung also. Wer sein Spiel als Audiodatei aufzeichnen will, muss etwas mehr Aufwand treiben (siehe Kasten „Aufnahmen auf CD“). Die einspurige Minimalversion eines MIDI-Recorders, mit der man einen Song (7500 Noten) aufzeichnen kann, findet sich beim Kawai CL 35. Andere Instrumente bieten deutlich mehr, wie etwa Rolands F-110 und FP-4 mit ihrem 3-Spur-Recorder und maximal 99 möglichen Songs im internen Speicher.

Dieses Ausstattungsmerkmal birgt ein großes Kreativpotenzial: Man kann eigene Songs komponieren oder eine Begleitung einspielen, zu der man später improvisiert. Weiterführende editorische Möglichkeiten wie etwa das punktuelle Ausbessern oder Überspielen der Stimmen bieten die Sequencer in dieser Preisklasse nicht.

Weiterhin zum Klassenstandard gehören Funktionen wie Transpose, Tuning, Metronom, Split und Layer. Darüber hinaus bieten einige Instrumente speziellere Merkmale: Roland FP-110 und Kawai ES 6 verfügen über einen Twin-Piano-Modus für vierhändiges Spiel. Das Kawai CL 35 bietet mit „Concert Magic“ eine Funktion für unterstütztes Musizieren ohne Vorkenntnisse. Casio bietet im CDP-200R mit „Scale-Tuning“ auch außereuropäische Vierteltonskalen. (kw) 



## Aufnahmen auf CD

Eine häufig gestellte Frage von Digitalpianisten ist, wie das eigene Spiel auf CD gebannt werden kann. Was Sie dafür benötigen: einen Computer mit Soundkarte, die kostenlos erhältliche Software Audacity (<http://www.audacity.de>) und passende Kabel. Nach Installation der Software verbinden Sie den Line-Ausgang (alternativ den Kopfhörerausgang) des Instruments mit dem Line-Eingang der Audio-Hardware in Ihrem Rechner. In der Software müssen Sie eigentlich nur noch einstellen, welche Quelle aufgenommen werden soll (Line- oder Mic-Eingang der Soundkarte) und ob Sie in Stereo oder Mono aufnehmen möchten. Für eine CD-taugliche Aufnahme wählen Sie das Sampleformat 44,1 kHz. Den Aufnahmepegel können Sie z.B. mit Hilfe eines Demo-Songs des Digitalpianos einstellen. Dann auf Record klicken und Ihre Musik einspielen – entweder in Echtzeit oder als Aufzeichnung vom MIDI-Recorder. Die Datei können Sie z.B. als Wav-Datei sichern und mit einem Brennprogramm auf Audio-CD bannen.

Kurzweil SP2XS *	Korg LP-350	Roland F-110	Roland FP-4 *	Yamaha YDP-S31	Yamaha P-155 *
1188 €, 117 € (Ständer)	1189 €	1449 €	1425 €, 175 € (Ständer)	869 €	1547 €, 140,50 € (Ständer)
64	30	306	342	6	17
64	60	128	128	64	128
---	---	99 Songs (intern), 3 Spuren, max. 30.000 Noten	99 Songs (intern), 3 Spuren, max. 30.000 Noten	1 Song, 1 Spur, max. 11.000 Noten	3 Songs, 2 Tracks
2 x 20 W	2 x 11 W	2 x 12 W	2 x 7 W	2 x 6 W	2 x 12 W
131,5 x 36,8 x 72,3 cm; 32,3 kg	135,3 x 27,7 x 77,7 cm; 42,5 kg	136,1 x 30,2 x 77,8 cm; 35 kg	134,2 x 34,1 x 94 cm; 26,8 kg	139 x 29,9 x 78,3 cm; 36 kg	133,4 x 35,1 x 76,5 cm; 25,1 kg
<a href="http://www.sound-service.eu">www.sound-service.eu</a>	<a href="http://www.korg.de">www.korg.de</a>	<a href="http://www.rolandmusik.de">www.rolandmusik.de</a>		<a href="http://www.yamaha.de">www.yamaha.de</a>	